



Expo 2008 Zaragoza, Spanien — Schweizer Pavillon

Die Ausstellung und die Medien

Ausgehend von der Wettbewerbsidee von Fischer und Walker konzipierte und plante iart die Ausstellung 'Unter dem See' für den Schweizer Pavillon auf der Expo Zaragoza 2008. Kernstück der Ausstellung war ein raumfüllendes, mit Wasser beregnetes Segel, das als Projektionsfläche für eine Videoarbeit von Max Philipp Schmid diente und durch seine unkonventionelle Aufhängung das dreidimensionale Bild eines Seebetts formte.

Über eine interaktive 'Wasserwand' wurden Informationen zum international angelegten Wassermanagement der Schweiz vermittelt. iart war für die gestalterische und inhaltliche Leitung sowie für die Medientechnik verantwortlich. In Zusammenarbeit mit der Nüssli Schweiz AG und tegoro solutions ag realisierte iart die gesamte Ausstellung.



Inhaltlicher Überblick

Im Schweizer Pavillon wurden die Besucherinnen und Besucher mit der Schweizer Wasserlandschaft und deren Geschichte konfrontiert. Ökologische Veränderungen der Gewässer sowie nationale und internationale Bemühungen um deren Schutz und Reinhaltung standen im Zentrum der Ausstellungsthematik. Das wertvolle technische Know-how der Schweiz beim Gewässerschutz und innovative internationale Projekte zur Reinhaltung der Gewässer wurden präsentiert.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich veranschaulichte eine Kartendarstellung das dichte Binnengewässernetz der Schweiz. Ein paar einführende Sätzen umrissen die Bedeutung des Rohstoffs Wasser, stellten das mit anderen Ländern geteilten Wasserreservoir der Schweiz dar und bekundeten die Verantwortung gegenüber denen, die daraus ihr Wasser beziehen.

Projektion auf gewölbtes Segel

Kernstück der Ausstellung war ein raumfüllendes (18 x 11 m), nach unten gewölbtes Segel, das als Projektionsfläche für ein Künstlervideo von Max Philipp Schmid diente.

Durch seine unkonventionelle Anbringung formte es eine lang gestreckte Senke, die — je nach Betrachterstandpunkt unter dem Segel oder auf dem oberen Treppenabsatz — entweder

über den Köpfen schwebte oder sich darunter ausbreitete. Durch die wechselnden Videobilder nahm die Senke unterschiedliche Motive und Funktionen an: Sie wurde zum Seebett, zur Badewanne, zum Tal. Die Stimmung wechselte von "angenehm ansprechend" über "spannend" zu "unheimlich" oder gar "bedrohlich" und wieder zurück. Im Wasser bewegte sich ein Mann, dessen Körper und Haut je nach Wasserbeschaffenheit unterschiedlich reagierten und dadurch zu den Stimmungswechseln mit beitrugen. So nahm man unterschiedliche Wasserqualitäten oder Wassereigenschaften wahr und entwickelte ein Gefühl für das ambivalente Potential von Wasser, obwohl dies dem Wasser meist nicht unmittelbar anzusehen war.

Unter dem Segel konnten sich die Besucher auf so genannten Amöben (Liege- und Sitzmöbel aus Traktorschläuchen) niederlassen.

Energieeffizientes Kühlsystem

Ein intensiver Raumklang wurde durch auf das Segel fallende Wassertropfen erzeugt, die zugleich zur Kühlung des Raums beitrugen. Denn das Segel und die Wassertropfen waren Teile eines energiesparenden Kühlsystems, das einerseits zur Vermittlung der Funktionen von Wasser in unserer Ökonomie beitrug, zugleich aber wie die Bildprojektion unmittelbar erlebbar wurde.



Interaktive 'Wasserwand'

Durch die Segelinstallation für die Eigenschaften, die Unberechenbarkeit und die Möglichkeiten des Elements Wasser emotional sensibilisiert, gelangte der Besucher im zweiten Teil der Ausstellung zu einer abstrakten Schweizer Wasserlandschaft. Diese informierte mit Bildern und Texten über Probleme des Schweizer Ökosystems, Massnahmen zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts und bisher geleistete Wasserschutzprogramme auf nationaler und internationaler Ebene.

Von einem unter der Decke angebrachten Wasserspeicher verliefen "Flüsse" in Form von transparenten Schläuchen. Entlang der Wasserläufe befanden sich Leuchtkästen, in denen sich das Wasser staute. Diese waren mit Symbolen gekennzeichnet, die mögliche Ursachen für Wasserprobleme repräsentierten (z.B. eine Regenwolke für Hochwasser, ein Motorboot für umweltschädigende Freizeitaktivitäten und eine Toilettenrolle für Haushaltsabwasser.)

Zog der Besucher Leuchtkästenketten, öffnete sich die "Schleuse", das Wasser floss "gereinigt" weiter und der Leuchtkasten ging an, so dass Bild und Text sichtbar wurden. Diese gaben Informationen zur Lösung des Problems. Aus den unteren Wasserspeichern (den drei Grenzseen Lago Maggiore, Bodensee

und Lac Léman) konnten die Besucher schliesslich frisches Wasser herauslassen und trinken. Die dafür vorgesehenen Zapfhähne waren mit Landeskürzeln derjenigen Länder gekennzeichneten, die das Wasser des jeweiligen Sees teilen, beispielsweise I und CH auf dem Kasten des Lago Maggiore.

Mit den verschiedenen Komponenten der Ausstellung präsentierte sich die Schweiz als innovatives energiebewusstes Land, das sich aktiv für umwelttechnische Verbesserungen einsetzt.

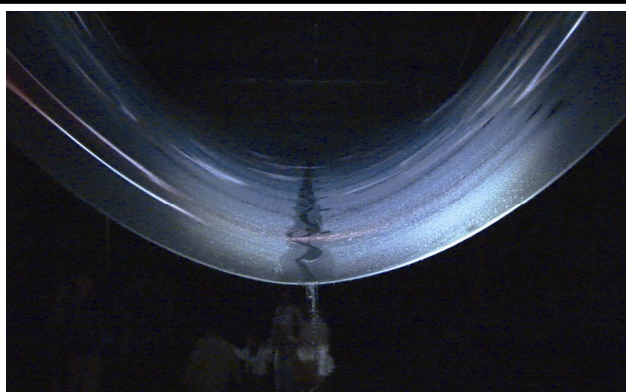
Begleitmedien

Am Ausgang des Pavillons erhielt jeder Besucher ein Poster, das ein Still aus dem Ausstellungsvideo zeigte. Auf der Rückseite waren Texte und ein Brettspiel abgedruckt, in das die Inhalte der Wasserwand integriert waren.

Die Internetseite zum Schweizer Pavillon enthielt einen von iart konzipierten virtuellen Rundgang durch die Ausstellung, der unter iarts Federführung von Claudiabasel realisiert wurde.



Besucher mit Blick ins Segel



Der Blick ins Segel



Video-Produktion



Brettspiel zur Ausstellung

Kunde und Auftraggeber

Präsenz Schweiz, Bern

Leistungen iart

Ausstellung, Gestaltung, Medienkonzeption und -planung, Licht, Engineering, Drucksachen, Konzeption Webpage

Medien und Inhalte

Videoprojektion auf gewölbtes Segel 'Unter dem See'
Interaktive Leuchtkasten-Installation 'Wasserwand'
Beleuchtung
Veranstaltungstechnik

Projektpartner

Nüssli Schweiz AG, Bau
VisionAir AG und Waldhauser Haustechnik AG, Kühlsystem
tegoro solutions ag, Aufbau, technischer Betrieb
Max Philipp Schmid, Video

Paola De Michiel, Uniformen

Sabine Leuthold und Jacqueline Laliv, Sitzmöbel

Claudiabasel, Umsetzung Webpage

Projektdauer

1 Jahr

Eröffnung

14. Juni 2008

Ausstellungsdauer

14.06. — 14.09.2008

Ausstellungsfläche

500 m²